

Geilbroun, den 26. I. 1928.

Ihre geehrte Herr Professor!

Erlauben Sie mir die Bitte, daß ich Sie belästigen muß. - Bei einer Eingabe um
Hilfswenigkeitsung mußte mein Vater zum Ausdruck, daß ich hierzu, zwei
Terminarzeugnisse einreichen. Man ging auf den festigen Ausgang des jugend
wob, daß Sie mir aufschreiben. So mußte ich Sie sehr bitten, mir möglichst
noch einmal ein Zeugnis (Führung: Fleiß und Erfolg) schreiben zu wollen.
Ich befinde bei Ihnen die beiden Termine: d. d. 1926 Aufnahm., der dem Kommo
und d. d. 1926/27 "Kleinwuchs", glaubenslebe". Mögen Sie bitte bemerken,
daß ich ein Refuat (S. 11-14 in der Führung zur Gll.) gefaltet habe, es war
das in der letzten Terminarprobe, als die Groninger Studenten, als große auszusagen
waren. - Das Zeugnis muß ich mit meiner Familienmeldung an den bat.
Oberkingenrat einreichen. Geben Sie mir noch ein Wort von Jugend dank für Ihre
freundlichen Bemühungen.

Meine beiden letzten Termine in Föbungen und Führung
waren reine "Lebendigkeitsarbeit". - Mit Freude und dank denke ich an die Zeit der
Arbeit zurück, die ich bei Ihnen verbringen durfte, sie war in meinem Leben
die wertvollste.

Mit den besten Grüßen an Sie und Ihre Frau Gemahlin

verbleibe ich Ihr

Dankbar ergebener

Gottlieb Kienitz.